

# Stederdorf: Alte Grundschule steht erneut leer

Fertigstellung des Essinghausener Gebäudes setzt Übergangslösung ein Ende

VON CHANTAL GILBRICH

**Stederdorf.** Ungewisse Zukunft am Soetebeerweg: Seit Sommer 2018 steht das Gebäude der alten Grundschule in Stederdorf leer. Durch die eingeschränkten Erweiterungsmöglichkeiten wurde ein Neubau für die Stederdorfer Kinder notwendig. Dessen Fertigstellung fand im Juli 2018 statt. Seitdem findet der Unterricht in der Konsumstraße 25 statt. Das alte Gebäude wurde bis vor Kurzem sinnvoll nachgenutzt: Dort fand die Grundschule Essinghausen aus vorübergehendes Zuhause.

Die rund 120 Schülerinnen und Schüler aus Essinghausen bot das Gebäude für mehrere Jahre ein Übergangsmozil. In dieser Zeit wurde in Essinghausen die alte Schule, die nicht genug Platz bot, abgerissen und eine komplett neue gebaut. Et was mehr als fünf Jahre lang - vom Sommer 2019 bis September 2024 - wurden die ABC-Schützen daher im Nachbarort unterrichtet.

Doch das Bauprojekt sorgte durch seine zahlreichen Verzögerungen infolge von Liefer- und Personalengpässen infolge der Corona-Pandemie für Ärger - vor allem bei den betroffenen Eltern, die nicht nur die fehlende Integration ihrer Kinder ins Dorfleben sowie die viele Fahrten zwischen Essinghausen



Die alte Grundschule in Stederdorf steht erneut leer.

FOTO: MICHAEL LIEB (MIC)

und Stederdorf kritisierten, sondern sich auch mehr Transparenz seitens der Stadt bezüglich des aktuellen Baustands wünschten.

## Kosten für Neubau der Grundschule schießen in die Höhe

Zudem wurde der Neubau der Grundschule Essinghausen

durch die immensen Kostensteigerungen durch den Krieg in der Ukraine bekannt.

Hatte man bei den ersten Planungen noch 6,2 Millionen Euro für das Projekt kalkuliert, so waren es schlussendlich 8,5 Millionen Euro allein für den Hochbau - plus 90.000 Euro für den Tiefbau. Ende September fand nach einem langen und

steinigen Weg schließlich die Einweihung der neuen Grundschule in Essinghausen statt. Diese war ursprünglich schon für den August 2022 vorgesehen.

Inzwischen steht das Gebäude erneut leer. Wie geht es jetzt also mit der alten Grundschule weiter? Laut Petra Neumann, Pressesprecherin der Stadt Pei-

ne, stehe die finale Entscheidung zur Nutzung des Grundstücks bisher noch aus. „Die Verwaltung wird für die künftige Verwendung des alten Schulgebäudes die Finanzlage der Stadt Peine berücksichtigen müssen und der Politik im Hinblick auf die Haushaltskonsolidierung demnächst Vorschläge unterbreiten“, erklärt Neumann.

## Prozess: Einbrecher mit Axt überrascht Frau

Verhandlung vor dem Landgericht in Hildesheim hat begonnen - Hohenhamelnerin erlebte Albtraum

VON BETTINA REESE

**Hohenhameln.** Es klingt wie eine nachgestellte Szene aus der Fernsehserie „Aktezeichen XY-ungelöst“: Spät abends klingelt es

an der Haustür, man öffnet sie unbedarft und der erst um Hilfe bitende Unbekannte versucht plötzlich, in die Wohnung einzudringen. Diese Horrorvorstellung ist für eine Hohenhamelnerin bit-

tere Realität geworden.

Zwei Männer (34 und 35 Jahre) müssen sich seit Freitag, 11. Oktober, vor dem Landgericht Hildesheim verantworten. Ihnen wird versuchter besonders schwerer

Raub zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft Hildesheim wirft ihnen vor, sich gemeinsam am 11. April 2024 zu der Wohnung der Frau in Hohenhameln begeben zu haben. Ihr Plan soll gewesen sein, sich Bargeld aus der Wohnung zu beschaffen.

## Opfer schaffte es, die Wohnungstür zuzuwerfen

Gegen 21.50 Uhr soll es an der Wohnungstür der Hohenhamelnerin geklingelt haben. Als sie die Tür für einen Spalt öffnete, soll der 34-Jährige mit einem Benzinkanister in der Hand vor ihr gestanden haben. Laut Anklageschrift bat er um Hilfe, fragte nach Dieselmotorkraftstoff. Als die Frau die Frage verneinte, soll plötzlich der 35-jährige Angeklagte hinzugekommen sein.

Dieser habe einen länglichen Rohrgegenstand in der Hand gehalten und versucht, mit seinem Oberkörper die Eingangstür zu öffnen, um in die Wohnung zu gelangen. Geistesgegenwärtig habe die Frau es aber geschafft, die Eingangstür zuzuwerfen. Die Angeklagten sollen daraufhin

die Flucht ergriffen haben, denn sie haben damit rechnen müssen, dass die Polizei zeitnah eintrifft. Die Männer sollen aber einen Rucksack zurückgelassen haben. Der Inhalt: Axt, Kabelbinder, ein Taschenmesser, Schraubenzieher und elf Platzpatronen.

Der 34-Jährige wurde von der Polizei noch an demselben Abend festgenommen. Er sitzt in Untersuchungshaft in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Rosdorf, nahe Göttingen. Sein vermeintlicher Komplize wurde erst am 3. Juli 2024 festgenommen, war zwischenzeitlich wieder auf freiem Fuß. Er wurde jedoch am 27. Juli 2024 erneut festgenommen und sitzt in Untersuchungshaft in der JVA Sehnde.

Beide Männer wollen sich zu den Vorwürfen am nächsten Prozesstag, dem 18. Oktober 2024, äußern. Dann wird auch der Sachverständige dabei sein, der beide Angeklagte wegen ihres Drogenkonsums zu begutachten hat. Als Zeugin wird dann auch die Hohenhamelnerin erwartet.



Die beiden Angeklagten (helle Shirts) mit ihren Verteidigern.

FOTO: BETTINA REESE